



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher

## **FAKTEN, DIE DEN BESTAND DER BIENEN BELASTEN** **Überlegungen, was der Mensch nachhaltig tun kann,** **um den Bestand der Bienen zu sichern**

In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat sich die Zahl der Bienenvölker weltweit reduziert. Mittlerweile fehlt der Landwirtschaft der Bestäubungsdienst der Biene. Abgesehen davon, ist es dramatisch, wie der Bestand einer wichtigen Insektenpopulation schwindet.

Es ist mehr als verwunderlich, daß öffentliche Institutionen und auch die Imkerverbände kaum interessiert sind, diese Tatsache gründlich zu erforschen. Es wird akzeptiert, daß mehr als  $\frac{1}{4}$  der Bienen den Winter nicht überleben, da es leicht ist, Königinnen und Völker künstlich zu züchten und ein durchschnittliches Volk unter 100,- Euro am freien Markt zu erhalten ist. Es ist nicht erfaßt, wie viele Einzelvölker pro Jahr sterben, Hobbyimker melden weder den Verlust eines Volkes noch ist irgendeine Stelle daran interessiert, zu erfassen, wie hoch der Bienenvolkverlust pro Jahr tatsächlich ist. Es werden zu wenig flächendeckenden Maßnahmen gesetzt, um die Ursachen zu ergründen.

Seit den 70er Jahren (in dieser Zeit wurde die asiatische mit der europäischen Biene zwecks Steigerung des Honigertrages gekreuzt – damit begann das bis heute nicht gelöste Problem mit der Varroa) hat Europa unzählige Völker durch das vom Mensch geschaffene Handeln verloren.

Zahlreiche Bestrebungen versuchen, mit möglichst harmlosen aber effizienten Entwesungsmaßnahmen das Problem Griff zu bekommen. Aber wie geht es den Bienen dabei?!

Nachstehend sind Faktoren zusammengefasst, und auch Maßnahmen aufgelistet, um diesem Faktum entgegenzusteuern.

1

Die Biene erntet von blühenden Pflanzen: von Sträuchern (Kornelkirsche, Forsythien, Schlehe, Berberitze, Hasel), Bäumen (Ahorn, Linde, Kastanie, Edelkastanie, alle Obstbäume), Wiesenblumen und Kräutern (Löwenzahn, Minze, Gänseblümchen, Krokus etc).



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher



Lindenblüte



Holunderblüte



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher

Feuchte Wiesen werden überall trocken gelegt und verschwinden. Auch Böschungen werden gerodet, Wiesen werden gemäht, bevor noch die Wiesenblumen blühen und aussamen können. So reduzieren sich die natürlich vorkommenden Pflanzen, die als Bienenweide in Frage kämen.

Wußten Sie:

- daß Eiche und Buche von Bienen nicht als Futterpflanze genutzt werden können?
- daß Pflanzen wie Nachtkerzen, Königskerzen, Schafgarbe, Klette 2-jährig sind? D.h. wenn die Blattrosette gemäht wird und das Blühen und Samen verhindert wird, verschwindet die Pflanze. Weiters nimmt die Artenvielfalt einer Wiese ab, wenn Kräuter und Wiesenblumen vor dem Aussamen gemäht werden, da der Vermehrungsprozeß durch die Mahd unterbrochen wird.
- daß Wiesen vor schottischen Schlössern, die seit Jahrhunderten gemäht werden und den typischen englischen Rasen aufweisen, künstlich geschaffene Monokulturen sind.



Königskerze (2-jährig, erst im 2. Jahr setzt sie ihre wunderschönen Blüten an)



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher



Nachtkerze (2-jährig, im 1. Jahr kann man den Wurzelstock ernten und essen)

2

Der Imker nimmt der Biene den Honig und gibt ihr als Ersatz weißen Zucker oder andere Zuckerersatzstoffe. Dieser Umstand erinnert an folgende Parallele: Kinder bekommen industrielle Fertignahrung, Bienen industriell gefertigtes Bienenfutter. Dann wundern wir uns, warum bei Kindern Allergien und Hauterkrankungen vermehrt auftreten und warum Bienen geschwächt sind und bis zu 30% der Völker den Winter nicht überleben.

3

Bienen werden hauptsächlich in aus Fichtenholz gefertigten Behausungen (Beuten) gehalten. Die Frage ist, ob die Harze der Fichte das Wohlbefinden der Bienen optimal unterstützen, und ob es nicht besser wäre, wenn man ein Holz verwenden würde, das auch als Futterpflanze in Frage kommt (z.B. Lindenholz, Ahornholz etc.) Viele Bienenbehausungen sind aus Kunststoff. Kunststoff kann die natürliche Zirkulation von Luft behindern, da er zu wenig atmungsaktiv ist.

Weder Kunststoff noch Fichten sind Trachtpflanzen für die Biene. Nur die Laus, die auf den Fichten lebt, wird mangels anderen Nahrungsangebots im Herbst von der Biene gemolken, um Waldhonig zu haben. Jedoch ist das Laussekret für die Biene kein Erste-Wahl-Futter und kann auch Durchfall verursachen.



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher

4

Holz ist ein nachwachsender Rohstoff. Ab dem Ende des 18. Jahrhunderts wurden rund um Großstädte natürliche Urwälder abgeholzt. Das Holz wurde einerseits zu Kohle verarbeitet, andererseits als Brennholz verwendet. Die Arbeitskraft des Menschen wurde vermehrt durch Maschinen ersetzt, Maschinen brauchen Energie, um betrieben zu werden. Die Energie lieferte damals Holz oder Holzkohle. Wenn man alte Zeichnungen betrachtet, sieht man, daß rund um die Großstädte, v.a. Wien, kein Wald sichtbar ist. Vielfach wurde begonnen, schnellwüchsige Bäume wie z.B. Fichten zu pflanzen, ohne die Klimazone zu berücksichtigen, in der sie optimal gedeihen können. Im Vordergrund stand und steht leider bis heute die schnelle Nutzung.

Vögel und Insekten brauchen, um sich vermehren zu können, alte Bäume und Laubbäume (Linde, Kirsche, Obstbäume). Spechtarten und Zugvögel wie z.B. der Halsbandschnäpper, brüten nur, wenn die Bäume ein Alter von mehr als 100 Jahren erreicht haben. Spechte wie der Dreizehenspecht brauchen pro Hektar mindestens 5 alte, absterbende Bäume oder Bäume mit Totholz, um zu brüten (1, 2, 3)





Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher



Beide Fotos: Alte Linde am Hemmaberg (ca 500 Jahre alt)

Linden sind Bäume, die genau diesen Kriterien entsprechen würden. Gerade sie werden aber, sobald sie für Vögel und Insekten interessant werden, aus Sicherheitsgründen geschlägert.

Gerade in Wohngebieten und in der Nähe von Straßen wird aus Sicherheitsgründen darauf geachtet, daß alte Bäume, bevor sie gefährlich werden könnten, abgestockt werden.

5

Die Bienen werden zumeist in Beuten mit Magazinzeigen gehalten. Die Zeigen können vom Imker einzeln herausgenommen werden. Dies erleichtert die Entnahme von Honighaltigen Waben. Die Zeigen sind so konstruiert, daß sie leicht in die mittlerweile normierten Honigschleudern eingehängt werden können. Außerdem ermöglicht das Beobachten der Zeigen die Dokumentation der Vorgänge im Volk.

Durch diese Maßnahmen kann der Imker zwar jederzeit eingreifen.

Ursprünglich würde ein Bienenvolk niemals seinen Stock nach den vom Menschen geschaffenen Normen anlegen. Das Wohlfühlen der Biene wird kaum an erste Stelle gestellt. Ein Bienenschwarm sucht sich, wenn er in Ruhe wählen kann, einen hohlen Baum oder einen anderen Hohlraum, und baut dann - nach seit ihrer Schöpfung entwickelten Kriterien - die Behausung für das künftige Volk.

Es scheint so zu sein, daß die Waben so gebaut werden, daß ein spezielles Lüftungssystem den Stock bei der Honigverarbeitung und Brutpflege unterstützt.



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher

Diese Lüftungsströme entstehen dadurch, daß die Bienen die Waben so gestalten können, wie es ihr Instinkt ihnen befiehlt. Jedoch wird auf diese in der Genetik der Biene verankerte Eigenheit in der modernen Bienenzucht keine Rücksicht genommen. Bienenbehausungen werden so gestaltet, daß der Honig problemlos abgeerntet werden kann.

Von anderen Tieren weiß man, wie groß der Stress ist, der durch solche künstliche Maßnahmen entsteht. Man weiß mittlerweile auch, daß Stress eine Auswirkung auf das Immunsystem hat.



Magazinbeute (aus Holz, mit der Möglichkeit, eine weitere Wabenreihe aufzustocken, siehe unten)



Zarge einer Magazinbeute (darüber die 2. Reihe sichtbar)



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher

Eine Alternative zu Magazinbeute und Zarge gibt es:

- a) das Bienenhaus/der Bienenkasten aus Holz – siehe Pkt 18.
- b) Geflochtene Bienenkörbe aus Gras oder Stroh. Sie werden in Afrika verwendet. In der Lünneburger Heide arbeiten Imker wieder damit.

6

Bienenstöcke finden sich in zahlreichen Wäldern. Die Römer wußten, daß Bienen genau wählen, wohin sie ziehen, wenn sie den Mutterstock verlassen, d.h. wenn sie schwärmen. Bienen reagieren auf Erdstrahlen sehr sensibel. Sie ertragen keine Störzonen. Es gibt zahlreiche Berichte und Untersuchungen, die beweisen, daß z.B. Kühe oder Pferde auf einem von Erdstrahlen oder ähnlichen Phänomenen belasteten Stallplätzen krankheitsanfälliger oder sogar unfruchtbar sind. Sensible Individuen wie die Bienen leiden mit Sicherheit unter belasteten Standorten (4).

7

In den 70er Jahren wurde die europäische Biene mit einer asiatischen Verwandten gekreuzt. Dies wurde getan, um den Ertrag zu steigern. Zu diesem Zeitpunkt wurde nicht beachtet, daß die Fortpflanzungs- und Lebensgewohnheiten der asiatischen Biene anders sind, als jene der europäischen Insekten. Damit wurde zwar der Honigertrag gesteigert, jedoch wurde eine Milbe eingeschleppt, die den Völkern seither massive Probleme verursacht: die Varroamilbe.

Da die asiatische Biene von Natur aus unterschiedliche Lebensstandorte hat und im Frühjahr und im Winter andere Brutgebiete aufsucht, hat sie einen natürlichen Schutz gegen Varroa. Außerdem hat sie andere Brutzeiten und ist dadurch weniger anfällig auf Milben.

Die Brutzeit der asiatischen Biene ist um 3 Tage länger, als die der europäischen (5). Es wäre dringend nötig, zu erforschen, ob die Mellifera mit ihrer verkürzten Brutzeit resistenter gegen Krankheiten ist.

8

Die europäische Biene ist standorttreu. Das heißt sie wechselt den Wohnplatz nur wenn sie schwärmt also sich der Stock teilt. Nun sind es gerade die Wanderimker, die in vielen Gegenden für die Bestäubung der Obstbäume sorgen. Macht dieses Wandern den Bienen Streß? Wie könnte man untersuchen, wie die Bienen mit der vom Menschen inszenierten Wanderschaft zurechtkommen?

9

Die Europäische Biene scheint die *Apis mellifera* zu sein. Da die *Apis carnica* einen höheren Ertrag bringt, wird zur Zeit so gut wie ausschließlich mit ‚Carnica‘ gearbeitet.



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher

Mit 1932 wurden von den damaligen Politikern die Entscheidung getroffen ‚die reine Carnica‘ in den deutschsprachigen Landen zu verbreiten. Einzig Prof. Dr. Enoch Zander (noch heute gibt es das sog. Zander-Maß bei den Wabengrößen) blieb der Dunklen Biene treu, die er Jahrzehntlang in Erlangen (D) gezüchtet hatte.

Die Ergebnisse österreichischer Bienenzüchter wurden in den kommenden Jahren die Grundlage für die nun fast ganz Europa beherrschende Carnica-Bienenzucht. Bis in die 1970er Jahre wurde die Ausrottung der Nigra vorangetrieben. Nur die Carnica galt als zuchtwürdig. Es wird bis heute alles unternommen, um dieses Ziel zu erreichen (6).

10

Die Bienen züchten, sobald die Fruchtbarkeit der Königin abnimmt eine neue Mutter für ihren Stamm heran. Imker machen sich dieses Verhalten zunutze und züchten Königinne nach belieben. Da eine Königin nur durch spezielles Futter zu einer Königin wird, erheben sich folgende Fragen :

- schwächt es die Bienen, wenn sie mehr Königinnen als von der Natur vorgesehen heranziehen müssen?
- Sind die gezüchteten Königinnen genauso Widerstandsfähig wie die natürlich entstandenen Königinnen?
- Hat die eventuell reduzierte Widerstandskraft Auswirkungen auf die Gesundheit des von ihr geschaffenen Volkes?
- Bienenköniginnen werden auf Belegstationen von Drohnen befruchtet. Hat diese Maßnahme der selektionierten Befruchter (Drohnen) Auswirkungen auf die Widerstandsfähigkeit des künftigen Volkes?



Bienenkönigin, markiert



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher

11

Auf obigem Foto können Sie sehr gut die Markierung der Bienenkönigin sehen. Könnten Sie sich vorstellen, mit einem riesigen farbigen Kopfschmuck, der Ihnen zwangsverordnet wurde, durchs Leben zu gehen?

Königinnen werden zu speziellen Besamungsstationen gebracht. Oft werden sie per Post (!!!) geschickt. Das heißt, in den Vermehrungsprozeß der Bienen greift der Mensch wie auch bei allen anderen Nutztieren massiv ein. Wenn nur mehr gezielt an einer Stelle das Genmaterial von Drohnen genützt wird, hat dies Auswirkungen für die Zukunft.

Früher konnten das Bienenvolk Königinnen produzieren, zu dem Zeitpunkt, wenn es für das Volk am günstigsten war. Bis in die 70er Jahre war der Bienenstock im Garten jeder Familie der Stolz des Hauses. Die Familien hatten ihren eigenen Honig, eigene Bienenstöcke. Es gab mehr Völker, verschiedene Genotypen von Bienen und damit einen größeren Genpool.

12

In den letzten Jahrzehnten gingen die Bestrebungen der Imker in folgende Richtung: die Biene/die Königin und ihr Volk, sollen:

- a) Viel Ertrag bringen (Was ist viel? Was ist wenig?)
- b) Nicht stechen (Wir schaffen zunehmend eine Welt, in der wehrhafte Tiere als böse und gefährlich gelten. Wir Menschen halten selber keine Grenzen ein und Tiere die wehrhaft sind, werden getötet oder in Zoos gesperrt.)
- c) Möglichst wenig Schwärmen (sobald das Volk einen Schwarm bilden will – es wird seine guten Gründe dafür haben, vielleicht paßt ja der Standort nicht – greift der Imker ein.)
- d) Königinnen, die Bienen produzieren, welche dem Imker aus welchen Gründen auch immer nicht entsprechen, werden getötet.

Welche Auswirkungen haben diese Maßnahmen auf die Immunlage der Bienenvölker?

Die Frage ist, ob eine durch Stress reduzierte Immunlage (siehe Behausung und Wabenbau, Fütterung, Erdstrahlen, künstliches Züchten der Königin, oftmaliges Umweisel) Bestrebungen der Biene blockiert, selbständig das Varroa-Problem zu entschärfen.

Die Faktoren, die ich hier anführe, sind kaum in aller Tiefe untersucht.

Bienen werden nur auf Varroa-Befall untersucht und ev. Infektionskrankheiten wie Nosema oder Faulbrut.



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher

Faktoren, die der Mensch in seiner Unwissenheit herbeigeführt hat, schwächen die Biene mit Sicherheit zusätzlich. Die Gabe von Kunstfutter hat sicher ebenso Auswirkungen.

Es sollte von höchstem Interesse für unsere Gesellschaft sein, daß oben angeführte Faktoren überlegt und genauestens untersucht werden.

In der ‚Lehr- und Versuchsimkerei Fischermühle‘ (7) wurde eine mechanische Möglichkeit gefunden, um ein Bienenvolk vor Varroa-Befall zu schützen.

Die Bienen werden mit Ameisensäure, Oxalsäure und anderen Maßnahmen behandelt. Man weiß, daß diese Methoden für das Individuum zumindest sehr unangenehm, wenn nicht sogar schmerzhaft sind. Man weiß, daß Schmerz das Immunsystem schwächt.

Man weiß mittlerweile, daß Antibiotika einem Kind gegeben bis zu 7 Jahre auf die Darmflora haben. Man weiß auch, daß Schmerz bzw. Mißempfindungen den Organismus stressen und schwächen. Es ist dringend an der Zeit, in einem breiteren Horizont zu denken und vor allem zu handeln.

13

Bienen fliegen nach allen Richtungen aus, um neue Futterquellen zu erschließen. Die Ergebnisse des Erkundungsfluges teilen Sie mittels eines Tanzes den anderen Arbeiterinnen mit. Wenn das Leben einer Kundschafterbiene an der Windschutzscheibe eines Autos/Flugzeuges endet, geht wichtige Information unwiederbringlich verloren. Beachten Sie, wie viele Insekten an Ihrem Gefährt kleben.

14

Die Auswirkungen von Beiz- und Spritzmitteln (Neonicotinoide) ist durch die Medien vielfach publik gemacht worden. Wußten Sie, daß Hobbygärtner prozentuell mehr Kunstdünger/Spritzmittel und andere Insekten und natürlich auch Bienen schädigende Substanzen aufbringen, als die kommerziell betriebene Landwirtschaft?



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher



Verkrümmte tote Biene mit herausgestreckter Zunge/Rüssel – ein Vergiftungszeichen

Voriges Jahr fand ich beim Wandern rund um Heiligenkreuz bei Wien unzählige tote Hummeln und Wildbienen. Noch heute bereue ich, diesbezüglich keine Meldung an die AGES gemacht zu haben!

Wahrscheinlich wird um Zuge der Sommerveranstaltungen einiges getan, um Gelsen von den Gästen fernzuhalten....

15

Bemühungen von Österreich bezüglich Bienengesundheit:

Im März 2014 fand sich folgende Situation: Viele Hobby-Imker, die 1-2 Stöcke haben, verlieren jedes Jahr Völker. Dies ist auch zum Jahreswechsel 2013/2014 wieder passiert. Es interessiert mich, herauszufinden, was man für die Bienengesundheit tut bzw. wie man herausfinden kann, warum die Bienen gestorben sind.

Seit einigen Monaten werden über die Medien zahlreiche Initiativen lanciert, um die Bienen zu unterstützen, wie z.B. die Möglichkeit ‚rent a bee‘ und andere. Wie ich schon oben aufgeführt habe, entspricht dies nicht dem Wesen der Biene. Jedoch ist jede Initiative zu begrüßen, die in der breiten Bevölkerung die Not der Insekten aufzeigt.



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher

Als ich im März 2014 mit meinen Recherchen begann, fand sich folgende Situation:

- 1.) Das Landwirtschafts-Ministerium erwies sich als unzuständig für die Frage um die Bienengesundheit. Ich wurde an eine Bienensachverständige in Eisenstadt verwiesen bzw. an die Österr. Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit AGES.
- 2.) Bei der AGES und auch bei der Bienensachverständigen erhielt ich die Auskunft, daß Bienen in erster Linie auf Infektionskrankheiten wie Varroa, Faulbrut und Nosema untersucht werden.
- 3.) Nur wenn ein Imker mehr als 30 Stöcke hat und keine Infektionskrankheiten nachgewiesen werden können, wird auf Toxikologie untersucht. Nach Auskunft der AGES werden die Honigproben in ein deutsches Labor geschickt. Interessant ist, daß es in Österreich keine Laboratorien gibt, die herangezogen werden können. (Global 2000 untersucht lt. eigenen Angaben Lebensmittel auf Pestizide bei verschiedenen akkreditierten Labors untersuchen, z.B. bei der LVA Lebensmittelversuchsanstalt Klosterneuburg, Labor Institut Dr. Wagner in der Steiermark, Labor GBA in Hamburg – Honig wurde noch nie untersucht.)
- 4.) Es gibt auf der Veterinärmedizinischen Universität keine Stelle, die sich mit Bienengesundheit auseinandersetzt. Die Bienen sind dort den Fischen zugeordnet.
- 5.) Wenn Kleinimker, die weniger als 30 Völker haben, ist eine toxikologische Belastung kein Thema.  
Es gab in Österreich 2012 rund 380.000 beim Österr. Imkerbund (8) registrierte Bienenvölker (von Imkern mit weniger als 50 Völkern) sowie circa 70.000 Völker von Erwerbsimkern (9). Für diese Völker stehen rund 45 Carnica-Belegstellen zur Verfügung (die Zahl bezieht sich auf die ‚Hobbyimker‘, die Erwerbsimker führen z.T. auch eigene Belegstellen), und 2 für die *Apis mellifera nigra* (10).
- 6.) Wie kann es sein, daß pro Jahr nur ca. 30 Honigproben auf Toxikologie untersucht werden österreichweit, wo doch die Produktion 2011/2012 5.300 Tonnen betrug (11).

**Stand: 2. Juli 2014:**

**Heute bekam ich die Nachricht von der AGES, daß in den nächsten Wochen die seit Jänner gesammelten Proben (Honigbrot, Bienen etc.) auf Toxizität untersucht werden. Es werden 60 Proben, die von ca. 40 Imkern stammen, in ein Labor geschickt.**

**Es beginnt die Festspielzeit zwischen Mörbisch und Bregenz, dies ist auch die Zeit, in der verschiedenes unternommen wird, um Gelsen zu reduzieren. Auch**



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher

**wenn angeblich viele Mittel nur gegen ‚Gelsen‘ wirken, kann man nicht ausschließen, dass auch andere Insekten mitbetroffen werden. Ganz nebenbei ernähren sich viele Singvögel, die jetzt ihre zweite Brut großziehen, von fliegender Nahrung. Die vermutlichen Vergiftungsursachen vom Winter sind noch unaufgearbeitet. Wer kümmert sich um die toten Insekten des Sommers?**

Bei meinem Imkerkurs, den ich in Wien absolviert habe, war das Thema Toxikologie maximal ein Randthema. Von den einzelnen Imkerverbänden (einige Freunde sind in unterschiedlichen Bundesländern Mitglied) werden die Möglichkeiten eines Imkers nicht aufgezeigt.

Es wird für die allgemeine Bienengesundheit viel zu wenig getan. Die Bemühungen, die nun das Landwirtschaftsministerium zeigt, sind loblich, greifen jedoch viel zu kurz, da dem Systemfehler – nämlich Inzucht, Eingriffe durch den Imker, Fehlernährung und konsequente Auswirkungen von Spritzmitteln, nämlich gerade bei Klein- und Kleinstimkern – keine Rechnung getragen wird.

Wie kann es sein, daß ein Land wie Österreich keine Institution hat, die sich um ein Thema wie die Bienengesundheit kümmern?

Man weiß, daß ohne Bienen Landwirtschaft unmöglich ist.

In der AGES, die für das Thema Bienengesundheit zuständig ist, werden gleichzeitig die Zulassungen für Spritzmittel, Düngemittel und andere Chemikalien erteilt. Hier wird der Bock zum Gärtner gemacht.

16

Was kann man tun, um die Bienen zu unterstützen?

- Folgender Vergleich bietet sich an: Für den Menschen gibt es High-Tech.-Schulmedizin, Alternativmedizin, Anthroposophische Medizin, Traditionelle Europäische Medizin...  
Ebenso sollte man ein Bienenheilkonzept angehen! In der erwähnten Fischermühle (6) wird bereits anders gearbeitet.
- Mehr Herbstblütler anlegen
- Folgendes Stufenprogramm müßte ausgearbeitet werden:
  - A) Verbot von Plastikbeuten
  - B) Reduktion von Wanderimkern
  - C) Staatliche Maßnahmen zur Eindämmung von Chemie in der Landwirtschaft sowie von gentechnischer Veränderung



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher

- D) Bäume in Wäldern für Wildbienen stehenlassen, um den Genpool zu verbessern
- E) Selbst überlegen, was man tun kann, um die Bienen/Insekten zu unterstützen.

17

Wenn man eine andere Bienenrasse als die Carnica halten möchte, gibt es die Möglichkeit, dies beim Magistrat zu beantragen. Da jedoch die Imkerverbände seit Jahrzehnten Carnica-Reinzucht betreiben, ist das Interesse an einer Durchmischung endenwollend. Es stellt sich daher die Frage, wie die schon erfolgte Gen-Reduktion behoben werden kann.

18

Bauen Sie für Ihre Bienen ein Bienenhaus. Hier das Konzept für einen Bienenkasten (genau nachzulesen im Bd. 1 der Anastasia-Bücher von Wladimir Megre (12) ). Es kann Lindenholz verwendet werden, aber auch Ahorn, Pappel oder Obsthölzer sind möglich. Wichtig ist, daß die Bienen ihre Waben frei bauen können. So wird gewährleistet, daß sie ihr individuelles ewig erprobtes Heiz- und Belüftungssystem selbst gestalten können.



Bienenhaus (Bienenkasten mit Schutzdach)

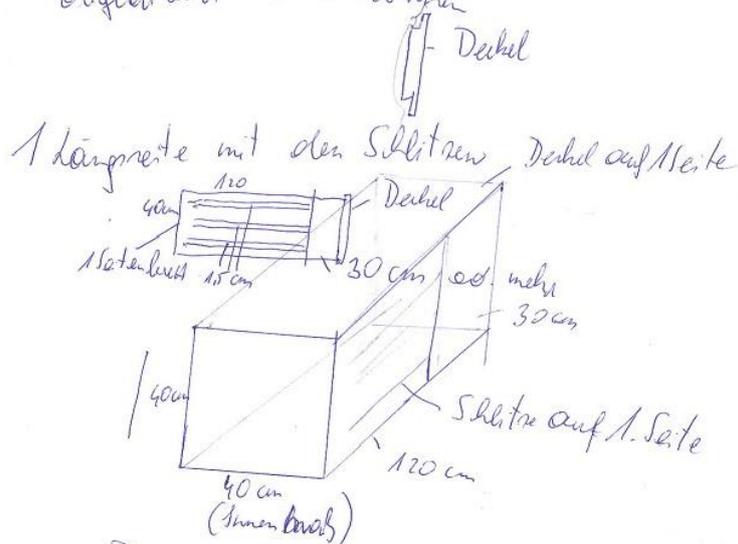


Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher



### Bienenkasten

- Hier der Plan für das Bienenhaus
- Brettendicke mind. 6 cm.
  - an einer Längsseite 1,5 cm hohe Schlitzreife die 30 cm vor dem Deckel landen.
  - Der Deckel soll durch ein doppeltes Keilstück abgedichtet werden können



Bauplan für einen Bienenkasten – nachzulesen im Bd. 1 der Anastasia-Bücher (12)



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher



Wildbau ohne Zargen – hier kann der Imker nicht so gut entnehmen

19

Auf einem Haus fand ich einen Bienenschwarm. Die Besitzer erzählten mir, daß die Bienen immer wieder kommen, d.h. seit 2 Jahren ihren Bau an derselben Stelle errichten.

Für mich heißt dies, in Ermangelung von alten hohen Bäumen greifen Bienen auch auf andere Möglichkeiten zurück wie hier in einem geschützten Eck eines Einfamilienhauses:





Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher



**Ich freue mich, wenn Sie Ihre Erfahrungen mit mir teilen!**



Naturheilzentrum  
Dr. Zizenbacher

## Quellenverzeichnis:

- (1) <https://www.naturgucker-magazin.de/archiv/details/totholz-voller-leben/2/1/>  
23.4.2014 11.17 MEZ
- (2) [http://www.tierpark.ch/waldw%E4rts/informationen/documents/Kapitel3\\_lebendigesTotholz.pdf](http://www.tierpark.ch/waldw%E4rts/informationen/documents/Kapitel3_lebendigesTotholz.pdf) 23.4.2014 11.20 MEZ
- (3) Wirtschaftlicher Nutzen alter Bäume: <http://www.fr-online.de/natur/totholz-alte-baeume-sind-voller-leben,5028038,21998520.html> 23.4.2014 11.15 MEZ
- (4) Freiherr von Pohl untersuchte Vilsbiburg/D und fand Zusammenhänge zwischen Wasseradern und Krankheiten  
<http://www.vilsbiburg.info/wappen2/klima/wasserader/wasserader.htm>
- (5) Brutzeit der Bienen: 22 Tage europäische Honigbiene Apis Mellifera  
<http://www.tierportraet.ch/htm07b/honigbiene.php>  
23.04.2014 12.31 MEZ, 21 Tage Carnica Honigbiene  
<http://www.nordwestreisemagazin.de/bienen/wunderwelt2.htm> 23.4.2014  
12.10 MEZ
- (6) [www.nordbiene.de](http://www.nordbiene.de), Zitat aus [www.nordbiene.de](http://www.nordbiene.de): Die "Kärntner Biene" Carnica wurde mit dem Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland als allein zuchtwürdig auserkoren und seitdem "heim ins Reich" geholt. <http://www.nordbiene.de/nachrichten-news-dunkle-biene/invasion-der-carnica-niedergang-der-mellifera.html> 14.4.14 11:40 MEZ
- (7) Mellifera e. V., Lehr- und Versuchsimkerei Fischermühle, Fischermühle 7, D-72348 Rosenfeld, Tel: +49 7428 945 249-0, Fax:+49 7428 945 249-9, homepage: <http://www.mellifera.de/imkerei/index.html>, E-Mail: [mail@mellifera.de](mailto:mail@mellifera.de))
- (8) Statistik des Österr. Imkerbundes, [www.imkerbund.at](http://www.imkerbund.at) 16.4.2014 10.50 MEZ
- (9) Österr. Erwerbssimkerbund, [www.erwerbssimkerbund.at](http://www.erwerbssimkerbund.at), (Vorsitzender Josef Stich, 0664/9215308)
- (10) AMZ – Austrian mellifera Züchter, Verein der Züchter der Dunklen Biene in Österreich, <http://www.mellifera.at/seiten/belegstelle.html> 28.4.2014  
13.33 MEZ
- (11) Statistik Austria [www.statistik.at](http://www.statistik.at), Versorgungsbilanz für Honig 2006/07-2011/12‘
- (12) Wladimir Megre: Anastasia – Tochter der Taiga, Bd. 1, Govinda Verlag, ISBN 978-3905831184